

## Wien Weiterbauen

### Konzept

Wien und seine Bebauung ist in seiner Erscheinung und seinem Ausdruck sehr eigen, prägnant und konsequent. Die Fügung und Assimilation des Gebäudes an seine Umgebung hat nicht bloß oberste Notwendigkeit, sondern lebt von einer komplimentären Vervollständigung des Großen und des Kleinen in gegenseitigem Verständnis.

Die Baukunst und der Genius Loci belassen hier ein Gebäude bei drei Elementen: Sockel, Wand und Dach.

Genau das ist es, was den Entwurf prägt. Diese drei Elemente sind durch unterschiedliche Materialien betont: Der einen halben Meter herausragende Sockel ist mit grünem Granit verkleidet, die Wand bis zum Attikaabschluß exklusive ist bloß weiß verputzt, wohingegen das Dach, angefangen bei der Attika der Hauptfassade, mit seinen zwei sich abtreppenden Terrassenstufen mit dem vor Ort so oft verwendeten Material Kupfer glänzt.

Die Dachtraufe fügt sich in eine Reihe mit der gesamten Umgebung mit ihrer Positionierung auf der Höhe von +26.00m.

### Städtebau

Das zu planende Stadthaus hat eine besondere Rolle in dem städtischen Raster, in das es eingebunden ist: es befindet sich an einer Ecke, die von der Ringstraße in ihren Fluchten bedrängt wird. Gleichzeitig ist das betreffende Gebäude gezwungen einen städtebaulichen Abschluß zu finden.

Die Umgebung unterliegt einem strengen Raster, welches das ursprünglichste und stärkste Alleinstellungsmerkmal dieses Stadtteils in der Einhaltung der Mittelachse erkennen lässt.

Dieses Stadthaus befolgt diese Regel und hat seinen Kreuzpunkt beider Spiegelachsen in einer übereinstimmenden Verlängerung des Stadtrasterachsensystems.

### Parken

Die Anzahl der Stellplätze in der Tiefgarage beläuft sich auf mindestens 236, kann aber nach Bedarf der Planung erhöht werden auf bis zu 300, abhängig davon ob man sich für die/eines der beiden zwei zusätzlichen Treppenhäuser, die ausschließlich zur +0.00 Ebene hinaufführen, entscheidet. Diese sind als Option zu betrachten, da sie nicht notwendig sind. Sie leisten dennoch einen zusätzlichen Sicherheitsbeitrag zum Brandschutz.

Der Nutzen dieser zusätzlichen Treppenhäuser wäre eine größere Flexibilität in der Teilung der Tiefgarage. Durch das Übermaß an Stellplätzen (200 gefordert) und die Dreiteilung der Tiefgarage in Etagen würde die Möglichkeit einer unterschiedlichen Zuordnung der Einheiten entstehen. Eines, vorzüglich das 1.UG, könnte öffentlich genutzt/vermietet werden.

### Nutzungen

Das Erdgeschoß bildet zentral einen Eingangsbereich aus mit Zugang zu den zwei Erschließungskernen. Rundherum entstehen Flächen für den Einzelhandel.

Alle darüber sitzenden Etagen beherbergen Büroflächen. Ähnlich dem Bau am Oranienplatz 4-10 in Berlin-Kreuzberg von Max Taut sind diese Flächen als Großraumbüro, Zellenbüro, aber vor allem bei den näher zum Kern hin gerichteten Flächen als Kombibüro nutzbar.

Auf den oberen beiden Dachgeschoßen situierte Terrassen reizen mit einem leichten Blick über die Stadt.

### Konstruktion

Fundamente, Pfeiler und Decken	= Stahlbeton.
Wandaufbau	= Mauerwerk, Dämmung
Verkleidung Sockel	= Grüner Granit
Verkleidung Dach	= Kupfer